

Berlin.Dokument

Berlin in den Vierziger Jahren (4) – Wiederaufbau 1945/46

Zeughauskino

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

14. November 2013, 20:00 Uhr | 17. November 2013, 19.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

BEFREITE MUSIK (D 1945)

Produktion: Demo-Film Dr. Hanno Jahn, Berlin / *Regie:* Peter Pewas / *Kamera:* Fritz Arno Wagner, Heinz Klinkmüller / *Schnitt:* Walther Wischniewski

Format: 35mm, s/w, 453 m [Kopienlänge]

Inhalt: „Verwüstet ist das Gesicht dieser Stadt. Eine Landschaft voll tragischer Düsternis – dort, wo einmal der Hauch der Kunst wehte. Ist er erloschen? Für immer erstickt? Oder gibt es einen Atem in den stummen Fragmenten des Entsetzens? Können Saiten erklingen, wo selbst der Stein zerrissen und aufgewühlt ist? Ja! das Leben fließt weiter in seiner Spur über den Schutt der Vergangenheit hinweg.“ (Kommentartext) – Eröffnungskonzert am 23. August 1945 der Deutschen Staatsoper im Admiralspalast. Ansprache des Berliner Oberbürgermeisters Arthur Werner (O-Ton). Antwort von Ernst Legal, Intendant der Deutschen Staatsoper, Berlin (O-Ton). Ausschnitte aus dem Programm, u.a.: Peter Anders (Solist). Violin-Konzert D-dur, op. 35 von Peter Tschaikowsky, Chor-Szene aus Orpheus und Eurydike von Christoph Willibald Gluck.

Credits laut Vorspann: Demo-Film zeigt: / Befreite Musik / Eine Arbeit von Peter Pewas, Fritz Arno Wagner, Heinz Klinkmüller, Heinz Laaser, Walther Wischniewski

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 453 m (= 16'33")

AUFBAU BERLINS (D 1946)

Produktion: DEFA Studio für populärwissenschaftliche Filme / *Auftraggeber:* Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED)

Format: 35mm, s/w, 56 m [Kopienlänge]

Inhalt: Zeichentrickfilm. Der Berliner Bär auf dem Rathausturm, entsetzt und ratlos. Schwenk über das zerstörte Berlin. Eine von Ruinen gesäumte Straßenecke. Erste Aufräumversuche. Trümmerfrauen arbeiten zusammen. Titel: „Berliner / Hilf mit beim Neuaufbau Berlins. dazu ruft die SED dich auf.“ Auch der Berliner Bär packt nun mit an bei der Trümmerbeseitigung. Dynamische Sequenz: Loren, S-Bahn, Kran, Männer mit Spitzhacken – und dann: Einfamilienhäuser im Grünen wachsen empor! Titel: „Wenn alle mitarbeiten, werden wir es schaffen! Die SED zeigt uns den Weg!“

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 56 m (= 2'03") (Büchsentitel: „Wahlfilm“).

Anmerkung: Wahlfilm zur Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin am 20. Oktober 1946.¹

¹ DEFA 1946-1964. Studio für populärwissenschaftliche Filme (und Vorläufer). Filmografie. Zusammenstellung und Redaktion: Doris Hackbarth, Günter Schulz. Berlin 1997, schreibt „Wahlfilm zu den Gemeindewahlen am 20.10.1946.“

BAZILLEN. SCHWARZHANDEL UNTER DER LUPE (D 1946)

Produktion: DEFA Studio für populärwissenschaftliche Filme, Berlin / *Animation:* Gerhard Fieber / *Auftraggeber:* Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED)

Inhalt: Zeichentrickfilm. Kommentartext: „Seht die Bazillen, wie sie handeln und unser Bild so schwarz verschandeln und damit auch das ganze Land! Das ist ja jedem schon bekannt. Da – wie sie hier im Trüben fischen – auch euch wird man nun ganz schnell erwischen. Das Arbeitsamt braucht alle Kräfte, nicht Schinder (?) hier für Schwarzgeschäfte. Millionen zeigen Aufbauwillen, lasst ihn nicht stören durch Bazillen. Die Wirtschaft wird nur dann gesund, gehen die Bazillen bald zu Grund. Die Polizei schafft es nicht allein, es muss ein jeder wachsam sein. Damit dienst du dem ganzen Land, wenn den Bazillus du erkannt.“ Titel: „Berliner. Hilf mit beim Neuaufbau Berlins. Dazu ruft die SED dich auf.“ – Vermutlich ebenfalls Wahlfilm.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 35 m (= 1'17")

BERLIN IM AUFBAU. EIN DOKUMENT VON DER ERSTEN PHASE DES WIEDERAUFBAUES UNSERER ZERSTÖRTEN STADT (D 1946)

Produktion: DEFA Deutsche Film-Aktiengesellschaft, Berlin / *Regie:* Kurt Maetzig / *Buch:* Marion Keller / *Kamera:* Heinz von Jaworsky, Harry Bremer, Otto Baecker, Walter Fehdmer, G. Jaworsky, Herbert Körner, Kurt Krigar, Ernst Nitzschmann, Curt Schlawe, Alfred Westphal / *Ton:* Karl Tramburg, Elisabeth Padel / *Schnitt:* Ella Ensink / *Aufnahmeleitung:* Fritz Anton, Max Jaap / *Musik:* Alexandr P. Borodin, Walter Gronostay, Joseph Haydn, Walter Kollo, Nikolai Rimski-Korsakov, Franz Schubert

Inhalt: Ein historischer Rückblick benennt Gründe für den Zweiten Weltkrieg: 1895. Wachtparade zieht auf (Spielszene). „Hier liegen die Wurzeln unseres Unglücks. Von der Freude an dem militärischen Schauspiel bis zur säbelrasselnden Provokation und schließlich einem Weltkrieg führt eine gerade Linie.“ 1914: „Hier zogen die Opfer dieser Politik hinaus, viele auf Nimmerwiedersehen. 1933: „Aber schon fünfzehn Jahre nach der Katastrophe des Ersten Weltkrieges herrscht ein neuer Volksverführer über viele Verblendete. Der Militarismus hat eine gefährliche Abart, den Faschismus, hervorgebracht. Mit dem Feuer dieser Fackeln wurde Europa in Brand gesetzt und diesem Feuer viel schließlich auch unsere Stadt zum Opfer.“ 1945: Bilder von der Eroberung Berlins. Kriegsrüinen. Hilfe der Roten Armee und der übrigen Alliierten. Trümmerfrauen. Gendarmenmarkt. Die Frankfurter Allee als Berlins erste Schnellverkehrsstraße. Inbetriebnahme der U-Bahn und der Straßenbahnlinien. Potsdamer Platz. Gleisdreieck. Nollendorfplatz. Luftaufnahmen von Berlins Mitte. Abgeholzter Tiergarten. Bildung politischer Parteien und Gewerkschaften. Vereinigung der KPD und der SPD zur SED (O-Ton). Volksbühne. Rückkehr von Kriegsgefangenen. 1. Mai-Demonstration 1946, Zeughaus, Schlossbrücke. Kriegsversehrte beim Wiederaufbau. Prostituierte. Frauen an ihren Arbeitsplätzen. Am 1. Mai 1945 erscheint mit der *Täglichen Rundschau* die erste Zeitung Berlins. Zeitungskioske. Wiedereröffnung der Universität und der Akademie der Wissenschaften. Arbeitssitzung des Berliner Magistrats. Kinder spielen in Trümmern. Kinder bei der Schuluntersuchung. Schulen, Krankenhäuser. Kleingärtner verteilen Gemüse. Kohlanbau am Leipziger Platz. Schwarzmarkt. Eisenproduktion in der Morsestraße, Gasanstalt in der Danziger Straße, Holzanfuhr im Westhafen, Anlieferung von Kohlen für die Industrie und Briketts für die Wohnung. Wohnungsnot. Notbaracken. Ausstellung „Berlin plant“. Tischlerlehrlinge. Staatliche Porzellanmanufaktur. Wiedereröffnung des Märkischen Museums. Kunstausstellungen. Berliner Zoo. Kurfürstendamm. Artistische Darbietungen am Funkturm. Sport. ‚Arbeitssymphonie‘ nach dem Solidaritäts-Lied von Ernst Busch. Demonstrationen im Lustgarten.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 611 m (= 22'20")

SAROTTI (D 1946)

Anmerkung: Ausschnitt aus WIEDERAUFBAU (D 1949), einem Werbefilm für verschiedene Firmen und Unternehmen, der 1949 in Zusammenarbeit mit den im amerikanischen Sektor liegenden Bezirksämtern hergestellt wurde.²

Kopie: Deutsches Filminstitut-DIF, 35mm, 136 m (= 4'58")

SCHÖNEBERG BAUT AUF. EIN QUERSCHNITT UNSERES LEBENS 1946 (D 1946)

Regie, Kamera: Herbert Kiper

Format: 16mm, s/w, stumm

Zwischentitel: Rings um das Schöneberger Rathaus! / Unermüdlich sind unsere tapferen Frauen beim Aufräumen! / Am schwersten haben es die Alten. man sorgt für sie, so gut es geht. / Im Ulmenhof werden unsere Kleinsten betreut. / Amerikanische Sportlehrer lehren unsere Jugend neue Sportspiele. / Auch bei Opel wird wieder gearbeitet, wenn auch zunächst nur Reparaturen. / Die Schöneberger gedenken der Opfer des Faschismus. / Sogar die Heilsarmee ist wieder da! / Unser Stadtpark dient jetzt als Kartoffelacker und Gemüseland. / Mitten im Park wird das Naturtheater aufgebaut! / Auch der Wochenmarkt lebt wieder auf!

Inhalt: Bauarbeiten am Rathaus Schöneberg. Blick von Rathhausturm auf Häuserruinen. Bauarbeiten an einem zerstörten Wohnhaus. / Frauen schieben Loren mit Trümmerschutt. / Ein Paar alte Menschen vor den Ruinen. Schild: „Schöneberger Altersheim Senzig“. Senioren im Garten beim Kartenspiel. Kinderbetreuung. Leierkastenmann. Amerikanische Soldaten erklären Kindern Baseball und American Football. Reparaturservice bei Opel. Gedenkveranstaltung und Trauerzug auf dem Rudolf -Wilde-Platz. Transparent: „Die Toten mahnen: Eure Einigkeit ist Eure Kraft“. Kranz mit Schleifen: „Wir vergessen Euch nicht!“ und „S.E.D. Krg. II, Gruppe Max Bilecki (3)“. Plakat: „Kämpft für den Frieden. 34 Mill. Tote mahnen“. Transparent an einem Fahrzeug: „Sie kämpften gegen Faschismus und Krieg.“ Konzert der Heilsarmee. U-Bahn fährt durch halbzerstörte Anlage. Straßenbahn. Blumenverkäufer. Postbote. Polizist. Menschen vor Zettelwänden. Gemüseanbau im Stadtpark. Arbeiten an einem Holzgerüst. Bänke werden aufgestellt. Abladen von Kohlen. Kinder laufen Schlittschuh. Spärliches Angebot auf dem Wochenmarkt, Tannenbäume werden verkauft. Personenwaage. Kinderspielzeug.

Anmerkung: Herbert Kiper über seinen Film: „Als altem Pionier des Schmalfilms [...] kam mir die Idee, den Alltag unseres nach neuen Formen ringenden Lebens überall dort mit der Kamera zu erfassen, wo er als nüchterner Tatsachenbericht später Kunde geben kann von einer lebensbejahenden Bevölkerung. SCHÖNEBERG BAUT AUF heißt der Filmstreifen, der in loser Folge (ohne Manuskript) einen filmischen Rechenschaftsbericht aus allen Gebieten wiedererwachenden Lebens herzustellen versucht. Die Vorschläge, die mir von dem mich lebenswürdigerweise bestens unterstützenden Bezirksamt Berlin-Schöneberg unterbreitet wurden, war so zahlreich, daß sämtliche noch vorhandener Schmalfilm in Berlin allenfalls ausreichen würde, ihnen zu folgen. Die leidige Materialfrage einerseits und die Auswahl nur filmwirksamer Vorgänge andererseits zwang mich zur Sparsamkeit; schließlich soll der Film ja bei der Vorführung allgemein interessieren und jede Langeweile ausschließen. [...] Ich filme leidenschaftlich gern als mein eigener Kameramann. Sonst zu meinem Vergnügen. Aber in Anbetracht der absoluten Materialknappheit, angewiesen auf Unterstützung der Landesbildstelle und einiger Amateurkollegen verbinde ich das mich Erfreuende mit dem Nützlichen für die Allgemeinheit. Nach etwa einjähriger Arbeit hatte ich genügend Material gesammelt, um mit dem Schnitt beginnen zu können. Enttäuschend mußte für mich die Qualität der Fotografie sein, da das überalterte Material jegliche gewohnte Brillanz vermissen ließ. Dennoch wirkt dieser dokumentarische Streifen geschlossen als kleiner Kulturfilm, als Erinnerung und Mah-

² Die vollständige Fassung steht im BerlinDokument im Januar 2014 auf dem Programm.

nung zugleich für spätere Generationen. Dieser Film wird erst nach langen Jahren wertvoll, wenn hoffentlich das Bild unserer Stadt wieder ein erfreulicherer Aussehen zu zeigen vermag. (Herbert Kiper: Ein Schmalfilm im Dienste des Aufbaus. In: *Foto-Kino-Technik*, Nr. 3/1947, S. 24)

Kopie: Archiv zur Geschichte von Tempelhof und Schöneberg, Berlin, 16mm, stumm oder DVD (26')

BAUSTELLE X (DDR 1950)

Produktion: DEFA Kurzfilm-Produktion / *Auftraggeber:* Ministerium für Arbeit und Gesundheitswesen in Zusammenarbeit mit der I.-G. Bau-Holz / *Verleih:* Progress Film-Verleih GmbH / *Regie,* Buch: Gerhard Klein / *Kamera:* Wolf M. Göthe / *Musik:* Ernst-Peter Hoyer / *Produktionsleitung:* Herbert Schmalisch / *Aufnahmeleitung:* Max Kerstan

Format: 35mm, s/w, 367 m

Inhalt: Unter dem Vorspann: Arbeiter und Arbeiterinnen unterwegs zu einer Baustelle. Aus einer durch Sprengung verursachten Staubwolke kommen Arbeiterinnen und Arbeiter auf die Kamera zu. Schuttbeseitigung. Trümmerfrauen in Nahaufnahmen, bei der Bearbeitung der Ziegel. Hier erstmals Kommentar: „Bilder, die wir alle kennen. Bilder, die wir täglich sehen. Bilder, die mit Zuversicht erfüllen. Die Spuren des Krieges verschwinden, einer schöneren Zukunft wird Platz geschaffen.“ Trümmerbahnen, Weichen werden gestellt. Schwenks in Untersicht auf eingerüstete Häuser. „Schau dich nur um! Überall streben Gerüste empor. An tausend Stellen regen sich Menschen und Maschinen mit dem Ziel, die Wunden der Vergangenheit zu schließen und eine bessere Zukunft zu bauen.“ Fahrt entlang einer Baustelle. „Das Baugelände in der Wernerstraße ist eines von hundert. Jedoch die Menschen, die hier arbeiten.“ Arbeitsunfall auf der Baustelle. „Wieder einmal war eine Arbeitskraft für Monate ausgefallen.“ Gesetz der Arbeit vom 19. April 1950, IX. Arbeitsschutz. Aushang. Willy Heuchert nimmt das Gesetz ernst und setzt in seiner Kolonne mit jungen Leuten Arbeitsschutzmaßnahmen um. Aber nicht alle ziehen mit: „Sollen die sich doch darum kümmern, die Verantwortung haben und die dafür bezahlt werden, war ihre Meinung.“ Hinzuziehung des Arbeitsschutzobmannes. Das Jugendaktiv wollte es den Älteren zeigen, „trotz Spott und Anrempelungen.“ Willy Kowatzki, einer der ärgsten Spötter, erleidet einen Arbeitsunfall. Einige ältere Kollegen werden einsichtig und nehmen Änderung vor. „Die Kollegen haben begriffen: Unfallverhütung ist die Sache aller, ist Schutz der Gesundheit und des Lebens.“ Ein Wettbewerb der Jugendaktive von zwei Baustellen führt zu Verbesserungen im Sinne der Unfallverhütung. Auch die älteren Kollegen machten nun mit. „Die Arbeitsschutzkommission entwickelte sich zu dem, wozu sie das Gesetz für Arbeit bestimmte: zum gewerkschaftlichen Organ, mit dem der Werktätige sein Mitbestimmungsrecht zu seiner Sicherheit geltend macht. Aber auch Bauleitungen waren sich ihrer Verantwortung bewusst geworden. Alle zogen an einem Strang, und die Arbeit machte plötzlich wieder Freude.“ Richtfest im dritten Bauabschnitt. Insgesamt gibt es weniger Arbeitsunfälle: „Weil Menschen ein Gesetz begriffen, weil sie erkannt haben: Der Mensch schafft für den Menschen, heute nicht mehr für einen oder für eine kleine Gruppe – für alle, und damit für sich! Sie dürfen stolz sein, diese Frauen und Männer in der Wernerstraße, stolz mit allen, die mit dem gleichen Bewusstsein an ihre Arbeit gehen, denn sie schaffen eine bessere Zukunft!“

Uraufführung: 30.9.1950

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 345 m (= 12'37")